

# Das nervt!

Heranwachsende im Autismus-  
Spektrum und die Unterstützung  
ihrer Beziehung zur Peergroup

Dr. Brita Schirmer

[www.dr-brita-schirmer.de](http://www.dr-brita-schirmer.de)

YouTube: 1.000 Fragen zum Autismus

# DSM-5

## 2 Bereiche



# Soziale Situationen

werden nicht unbedingt als soziale Situationen erlebt.

# Was braucht es?

- Aufklärung der Peergroup
- Anleitung der Gleichaltrigen
- „Handwerkzeug“ für den Menschen im Autismus-Spektrum

# Was braucht es?

- **Aufklärung der Peergroup**
- **Anleitung der Gleichaltrigen**
- **„Handwerkzeug“ für den Menschen im Autismus-Spektrum**

# Pausenplan

- Peergroup als Ressource für das Üben von Sozialverhalten
- „Entwicklungsturbo“ simulieren
  - Begegnungen angenehm
  - vorhersehbar
- Freiwilligkeit

# Pausenplan

1. Festlegung Aktivität + Person
2. Festlegung Aktivität + Verantwortlicher, der hilft, Person anzusprechen
3. Verantwortlicher, hilft Aktivität und Person zu wählen
4. Selbstständig Aktivität und Person gewählt, ein Verantwortlicher als Ansprechpartner

# U-Bahn-Club

- 5 Menschen mit Asperger-Syndrom
- deren Hobby der Nah- und Fernverkehr ist.
- treffen sich seit 1998 einmal im Monat.

*Miksch, Angela (2004): Fünf Jahre U-Bahn-Club.  
In: Hilfe für das autistische Kind, Regionalverband  
München e.V. (Hrsg.): Autistische Kinder brauchen  
Hilfe. 8. Aufl., S. 53-54.*

# Beratung

## Hinsichtlich

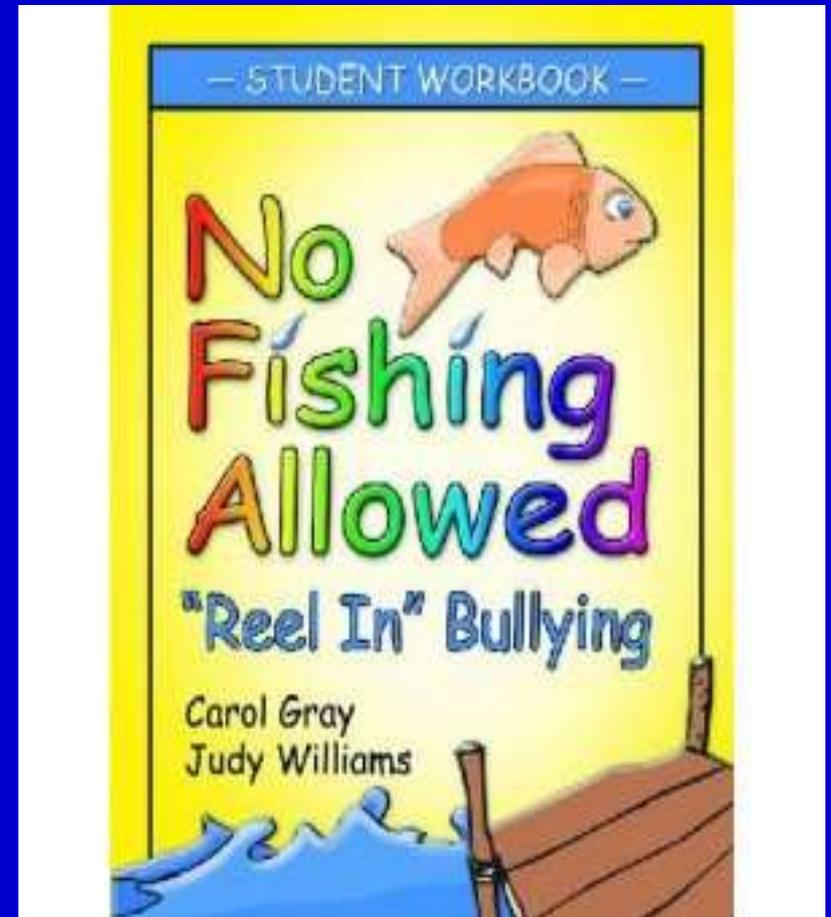
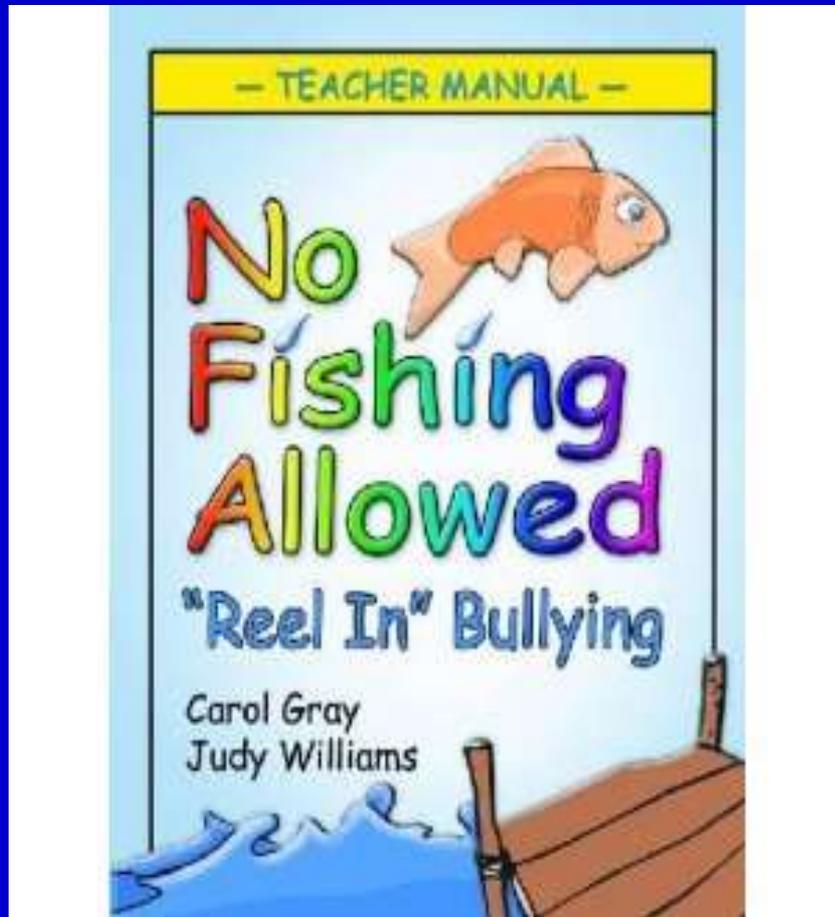
- Bekleidung
- Brille
- Styling

um die Akzeptanz der Gleichaltrigen zu erhöhen.

# Mobbing

- Risiko, Opfer von Mobbing zu werden, ist größer als bei anderen (*Dodd, 2007, S. 108*).
- Kinder mit Asperger-Syndrom im Alter von 4-17 Jahren sind 4x häufiger Mobbing ausgesetzt als neurotypische Gleichaltrige (*Attwood, 2008, S. 125*).

# 2006: Arlington: Future Horizons



# Was braucht es?

- Aufklärung der Peergroup
- Anleitung der Gleichaltrigen
- **„Handwerkzeug“ für den Menschen im Autismus-Spektrum**

# SOziales KOmpetenztraining

Gruppenförderungen für Kinder, Jugendliche  
+ Erwachsene im Autismus-Spektrum

- strukturiertes Lernformat
- Rituale
- geschützter Rahmen
- altersspezifische + individuelle Themenauswahl
- Verstärkersysteme
- Einbeziehung des Umfeldes

# KOMPASS

- Züricher Kompetenztraining für Jugendliche mit ASS
- Gruppentraining für 6-8 12- bis 18Jährige mit Asperger-Syndrom oder high-functioning-autism
- Wöchentlich für ein Jahr
- Informationsabende für Eltern

# **Basis- und Fortgeschrittenenprogramm mit jeweils aufbauenden Modulen**

- Emotionen
- Smalltalk und Telefongespräch
- Nonverbale Kommunikation

# KONTAKT

## (Frankfurter Kommunikations- und soziales Interaktions-Gruppentraining bei Autismus-Spektrum-Störungen) *(Herbrecht, Bölte & Poustka, 2008)*

- 8-19 Jahren, mit fließender Sprache
- 4-7 Teilnehmer
- Kindergruppen 1x wöchentlich eine Stunde
- Jugendliche alle 14 Tage 90 Minuten.
- 2 Therapeuten
- Eltern vierteljährlich Gespräche

# KONTAKT

- „Lernen, Kontakt aufzunehmen
- Soziale Regeln erlernen und einhalten
- Training von Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Konfliktlösestrategien erarbeiten
- Soziale Kompetenzen erlernen/stärken, z.B. Rücksicht auf andere nehmen, sich entschuldigen etc.
- Soziale Konstrukte und die eigene Rolle dabei besser verstehen lernen, z.B. Freundschaft
- Selbstvertrauen stärken

# SOSTA-FRA

- Weiterentwicklung des KONTAKT-Gruppentrainings (5 bis 13 Jahre, 7 ab 14 Jahre), 2 Therapeuten
- 9-20 Jahre
- 3 Hauptbausteine mit 12 Therapieeinheiten
  - Emotionen
  - Soziale Interaktion und Problemlösen
  - Selbst- und Fremdwahrnehmung
- 6 weitere Termine zur Vertiefung

# TOMTASS

(Theory-of-Mind-Training bei  
Autismusspektrumstörungen)

- Freiburger Therapiemanual.
- 4-6 Heranwachsenden 7-18 Jahre
- Training der Theory-of-Mind-Fähigkeiten mit einem Transfer in den Alltag
- 24 Gruppenstunden,
- 8 Module an das KONTAKT-Training angelehnt

# TOMTASS

(Theory-of-Mind-Training bei Autismusspektrumstörungen)

- meist 1x wöchentlich
- Elternabende, sowie Gespräche mit den Eltern und den Teilnehmern (*Paschke-Müller, Biscaldi, Rauh, Fleischhaker & Schulz, 2013*).

# Fazit

- Menschen im AS erfordern eine gestaltete Lernumgebungen für ihre soziale Entwicklung.
- Das unterscheidet sie manchmal von anderen, die sich „Übungseinheiten“ allein organisieren können.
- Nur dabei zu sein, reicht nicht aus!